

17209 Sietow-Dorf (MSE)

[~ 46 km sw 17033 Neubrandenburg; UTM: 33U 339 5923]

Das ursprünglich slawische Dorf liegt nordwestlich von Röbel an einer Bucht der Müritz. Erstmals taucht es im 13. Jh. in einer Urkunde auf. Der Name leitet sich vom altslawischen Wort „zytko“ ab, was „Gerstenkorn“ bedeutet. Wie viele Dörfer der Umgebung war auch Sietow damals im Besitz der von Werle („Werle“ bedeutet in Schweizerdeutsch ebenfalls Gerstenkorn). Wahrscheinlich transformierte der damalige schweizstämmige Lokator die slawische Bezeichnung ins Schweizerdeutsche und machte sie zum Namen dieses später mächtigen mecklenburgischen Adelsgeschlechtes. In den 1920er Jahren wurden Sietow-Dorf durch Bauern aus verschiedenen Teilen Deutschlands aufgesiedelt. Seit 1990 gewinnt das Dienstleistungsgewerbe infolge des wachsenden Tourismus an Bedeutung.



Die Dorfkirche ist größtenteils ein Backsteinbau mit schmalerem Chor und Turm. Der untere Teil des Chores aus Feldstein wurde in der 2. Hälfte des 13. Jh. begonnen, während der Turm wenigstens hundert Jahre jünger ist. Die Giebel von Langhaus und Chor sind aus Ziegelsteinen gemauert und weisen eine gut ausgeführte Blendengliederung auf. Das Turmobergeschoss in Fachwerkbauweise scheint aus dem 18. Jh. zu stammen. Die Fenster in der Ostwand des Chores zeigen noch Formen der Romanik, während alle übrigen Fenster im Lauf der Zeit erneuert wurden und wie das Süd- und das vermauerte Nordportal gotisch geprägt sind. Die Priesterpforte an der Südseite des Chors erhielt ihre Backsteinumrahmung erst bei Umbauarbeiten im 19. Jh.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Bütow, Leizen, Lexow.

